

SPD sucht den richtigen Weg

PARTEIEN Arne Lietz soll Interessen des Landes weiter in Brüssel vertreten.

VON MARKO JESCHOR

NEUNDORF/MZ - Der SPD-Parlamentarier Arne Lietz soll die Interessen Sachsens-Anhalts auch künftig in Brüssel vertreten. Der SPD-Kreisverband wählte Lietz am Freitagabend bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Neundorf zu ihrem Kandidaten.

Die ebenfalls vier gewählten Delegierten sollen ihm bei der Europavertreterversammlung in Oschersleben Ende September

ihre Stimme geben. Zur Wahl stand neben Lietz auch Thomas Rieke. Beide Kandidaten stellten sich nicht persönlich vor. Zur Verfügung standen jeweils nur Handzettel. SPD-Kreischef Roger Stöcker warb offen für Lietz. „Er ist einer der engagiertesten Politiker, die ich kenne. Er ist ständig präsent.“ Rieke dagegen kenne er lediglich von der schriftlichen Vorstellung.

Stöcker hatte eingangs auch für ein gemeinsames Europa geworben. Die EU stehe nicht für krumme Bananen oder das Aus der Glühbirne, sondern für Wohlstand und Stabilität. Beides sei nicht selbstverständlich. Das sehe man jetzt, wo die US-Amerikaner plötzlich unzuverlässig werden und sich Deutschland und Russland voneinander ent-

fernten. Der SPD-Kreischef plädierte auch weiterhin für europäische Lösungen, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. „Grenzen hochziehen und die Zeit anzuhalten, das funktioniert in einer globalisierten Welt nicht.“ Stattdessen brauche man jetzt mehr Europa. „Und ja, dazu gehört auch: Souveränität abzugeben.“

Die Haltung ist klar. Unklar ist, wie die Partei das vor der Kommunalwahl angesichts der teilweise starken Skepsis gegenüber der EU verkaufen will. Das wurde in der Debatte deutlich. Während Wolfgang Eichler vom Ortsverein Aschersleben ein Grundsatzpapier erarbeiten will, um das Profil der SPD zu schärfen, lehnen das andere Mitglieder ab. Uwe Schmidt aus Bernburg sagte, das

sei alles Schnee von gestern. „Wir haben keine Zeit für sowas. Wir brauchen klare Botschaften.“ Stöcker gab beiden Recht. Er wünsche sich jedoch auch, dass grundsätzlich geklärt werde, wofür sozialdemokratische Politik aktuell stehe.

Eins war für Friedel Meinecke und seine Frau Britta aus Bernburg jedoch klar. Wolle die SPD die Menschen wieder begeistern, „müssen wir einiges mehr tun als bisher“. Wichtig sei für die Europawahl zu erklären, wie die EU funktioniert. Das sei vielen einfach nicht klar. Staffurts Oberbürgermeister Sven Wagner sagte dagegen, man müsse sich den Themen widmen, die die Menschen vor Ort bewegen. Was in Berlin oder gar Brüssel geschehe, sei viel zu weit weg.